

Peter J. Kreeft: *The Philosophy of Tolkien. The Worldview behind *The Lord of the Rings*.*

San Francisco: Ignatius Press, 2005, 237 pp. Softcover

Der in den USA sehr bekannte christliche Philosoph Peter Kreeft hat seinen zahlreichen Büchern nun auch eines zu Tolkien hinzugefügt. Seine erklärte Absicht ist, aus philosophischer Perspektive nicht über Tolkiens Welt, sondern dessen Weltsicht zu schreiben.

Zu diesem Vorhaben behandelt er fünfzig (meist grundlegende) philosophische Fragen, die elf Oberthemen zugeordnet sind. Zuvor erläutert er in einer Einführung seine Vorgehensweise, diskutiert die Bedeutung des LotR, die von seiner Philosophie her stamme, sowie den Zusammenhang von Literatur und Philosophie.

Nach Kreeft kann dieses Buch auf vier verschiedene Arten verwendet werden: erstens als eine Untersuchung des philosophischen Kerns von Mitteleerde; zweitens als Konkordanz zu LotR, indem zu jeder der fünfzig Fragen zahlreiche Belegstellen angegeben werden; drittens als eine Einführung in die Philosophie und viertens, um die enge Beziehung zwischen Tolkien und Lewis aufzuspüren.

Kreeft selbst setzt diese Vierteilung um: Jede Frage erklärt er kurz in ihrer Bedeutung, lässt ein Schlüsselzitat aus LotR zur Illustration der Tolkien'schen Antwort folgen, was er durch weitere Tolkien-Zitate stützt, um schließlich die jeweilige Position mit Zitaten aus Lewis' philosophischen bzw. theologischen Schriften zu belegen.

Schon dieses Vorgehen lässt den Leser misstrauisch werden, denn auch wenn die Nähe zwischen Lewis und Tolkien bekannt ist, scheint es mir nicht ohne nähere Begründung vertretbar zu sein, Tolkiens Ansichten mit Lewis' Aussagen auszudrücken und zu belegen.

Ebenfalls anzufragen ist, weshalb Kreeft ausschließlich die Briefe Tolkiens, seinen Essay *On Fairy-Stories* sowie den *Lord of the Rings* und das *Silmarillion* zitiert – gerade bei den sprachphilosophischen Fragen wäre *A Secret Vice* heranzuziehen gewesen, bei den anthropologischen Fragen hätte *Morgoth's Ring* nicht unerwähnt bleiben dürfen etc.

Abgesehen davon können Aussagen aus dem narrativen Werk eines Autors nicht ohne weiteres als Indiz seiner persönlichen Weltsicht interpretiert werden.

Indem Kreeft aber weitgehend so vorgeht, gewinnt der Leser den Eindruck, es gehe weniger um eine Analyse des Denkens und der Weltsicht Tolkiens, sondern vielmehr um eine Einführung in eine christlich-platonische Philosophie anhand Tolkiens und Lewis' Schriften. Dieser Eindruck verstärkt sich durch das recht predigthafte (und explizit christlich) gehaltene Abschlusskapitel.

Positiv fallen auf die gute Textkenntnis des Autors – sowohl Tolkien als auch Lewis betreffend – und die sehr verständliche Sprache. Aufgrund der genannten methodischen Anfragen scheint mir das Buch insgesamt aber eher als Einführung in einige philosophische Themen geeignet denn für eine tiefgründige philosophische Auseinandersetzung mit Tolkien.

Thomas Fornet-Ponse